



Verfassungsgerichtshof

ÜBERSETZUNG
Entscheid Nr. 151/2022
vom 17. November 2022
Geschäftsverzeichnismr. 7714
AUSZUG

In Sachen: Vorabentscheidungsfrage in Bezug auf die Artikel 201¹⁰, 201¹¹ und 201¹² des Gesetzbuches der verschiedenen Gebühren und Steuern, gestellt vom niederländischsprachigen Gericht erster Instanz Brüssel.

Der Verfassungsgerichtshof,

zusammengesetzt aus den Präsidenten L. Lavrysen und P. Nihoul, und den Richtern T. Giet, J. Moerman, E. Bribosia, W. Verrijdt und K. Jadin, unter Assistenz des Kanzlers P.-Y. Dutilleux, unter dem Vorsitz des Präsidenten L. Lavrysen,

erlässt nach Beratung folgenden Entscheid:

I. Gegenstand der Vorabentscheidungsfrage und Verfahren

In seinem Urteil vom 19. November 2021, dessen Ausfertigung am 21. Dezember 2021 in der Kanzlei des Gerichtshofes eingegangen ist, hat das niederländischsprachige Gericht erster Instanz Brüssel folgende Vorabentscheidungsfrage gestellt:

« Verstoßen die Artikel 201¹⁰, 201¹¹ und 201¹² des Gesetzbuches der verschiedenen Gebühren und Steuern, gegebenenfalls angepasst oder eingeführt durch das Gesetz vom 3. August 2016 zur Einführung einer neuen jährlichen Steuer auf Kreditinstitute, gegen den in den Artikeln 10, 11 und 172 der Verfassung vorgesehenen Gleichheitsgrundsatz, indem aus den Vorarbeiten deutlich hervorgeht, dass die Absicht des Gesetzgebers darin besteht, Finanzinstitute, die als Dienstleister im Finanzsektor auftreten (und nicht oder nur in sehr beschränktem Maße klassische Banktätigkeiten ausüben), nicht mit der jährlichen Steuer zu belegen, wohingegen die in Artikel 201^{12/1} vorgesehene Befreiung auf Kreditinstitute, die in Belgien als ‘ Liquidationseinrichtungen ’ oder ‘ mit Liquidationseinrichtungen gleichgesetzte Einrichtungen ’ zugelassen sind, beschränkt ist, während eine belgische Zweigniederlassung eines in der EU ansässigen Finanzinstituts ihrerseits mit der jährlichen Steuer belegt wird, ohne für die Befreiung in Betracht zu kommen, obwohl sie sowohl *de facto* als auch aufgrund ihrer Zulassung (im vorliegenden Fall in einem anderen EU-Staat) sowie ihrer Satzung ebenfalls

lediglich als Dienstleister im Finanzsektor auftritt (und nicht oder nur in sehr beschränktem Maße klassische Banktätigkeiten ausübt)? ».

(...)

III. *Rechtliche Würdigung*

(...)

B.1. Der Gerichtshof wird gefragt, ob Artikel 201^{12/1} des Gesetzbuches der verschiedenen Gebühren und Steuern, eingefügt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 3. August 2016 « zur Einführung einer neuen jährlichen Steuer auf Kreditinstitute zur Ersetzung der bestehenden jährlichen Steuern, der Maßnahmen zur Begrenzung der Abzüge im Rahmen der Gesellschaftssteuer und des Beitrags zur Finanzstabilität », mit den Artikeln 10, 11 und 172 der Verfassung vereinbar sei, weil eine belgische Zweigniederlassung eines in der Europäischen Union ansässigen Finanzinstituts mit der jährlichen Steuer auf Kreditinstitute belegt werde, ohne für die in dieser Bestimmung geregelten Befreiungen in Betracht zu kommen.

B.2.1. Artikel 201^{12/1} des Gesetzbuches der verschiedenen Gebühren und Steuern, eingeführt durch Artikel 4 des vorerwähnten Gesetzes vom 3. August 2016 und vor seiner Abänderung durch Artikel 102 des Gesetzes vom 27. Juni 2021 « zur Festlegung verschiedener steuerrechtlicher Bestimmungen und zur Abänderung des Gesetzes vom 18. September 2017 zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und zur Beschränkung der Nutzung von Bargeld », bestimmt:

« La taxe annuelle ne s'applique pas aux sociétés agréées par le Roi en qualité de dépositaire central d'instruments financiers au sens de l'arrêté royal n° 62 coordonné du 10 novembre 1967 relatif au dépôt d'instruments financiers fongibles et à la liquidation d'opérations sur ces instruments, ou disposant d'un agrément en qualité d'organisme assimilé à un organisme de liquidation conformément à l'article 36/26, § 7, de la loi du 22 février 1998 fixant le statut organique de la Banque Nationale de Belgique ».

B.2.2. Artikel 36/26/1 § 6 des Gesetzes vom 22. Februar 1998 « zur Festlegung des Grundlagenstatuts der Belgischen Nationalbank », vor seiner Abänderung durch das Gesetz vom 20. Juli 2022, bestimmt:

« Aux fins du présent paragraphe, sont considérés comme des banques depositaires les établissements de crédit établis en Belgique dont l'activité consiste exclusivement à fournir des services de conservation, de tenue de comptes, de règlement d'instruments financiers et des services non-bancaires y relatifs, outre les activités visées à l'article 1er, § 3, alinéa 1er de la loi du 25 avril 2014 relative au statut et au contrôle des établissements de crédit, lorsque ces activités sont accessoires ou liées aux services précités.

Les banques depositaires visées à l'alinéa 1er sont tenues de se faire agréer par la Banque, sur avis de la FSMA. La Banque est chargée du contrôle prudentiel de ces organismes. Sur avis de la Banque et de la FSMA, le Roi règle notamment, tant sur base consolidée que sur base non consolidée, les conditions et la procédure de l'agrément et du maintien de l'agrément de ces organismes par la Banque, y compris la portée de l'avis de la FSMA et les conditions auxquelles les personnes qui assurent la gestion effective et les personnes qui détiennent une participation importante, doivent satisfaire.

La Banque peut autoriser les banques depositaires à fournir d'autres services que les services visés à l'alinéa 1er et elle détermine les conditions d'une telle autorisation ».

B.2.3. Artikel 36 des königlichen Erlasses vom 26. September 2005 « über die Rechtsstellung von Liquidationseinrichtungen und Liquidationseinrichtungen gleichgestellten Einrichtungen » bestimmt:

« Les chapitres II à V sont applicables aux organismes assimilés à des organismes de liquidation qui opèrent en Belgique sous forme de succursales d'organismes étrangers.

Les organismes visés à l'alinéa 1er doivent en outre démontrer que les conditions suivantes sont réunies :

1° ils sont soumis dans leur Etat d'origine à un régime de contrôle jugé adéquat par la FSMA;

2° les possibilités d'échange d'informations entre la FSMA et les autorités compétentes ou autres instances pertinentes de l'Etat du droit duquel ils relèvent, n'entravent pas l'exercice d'un contrôle adéquat au sens du présent arrêté ».

B.3. Aus den vorerwähnten Bestimmungen ergibt sich, dass die klagende Partei des Ausgangsverfahrens sehr wohl für die in Artikel 201^{12/1} erwähnte Befreiung in Betracht kommt. Das geht ebenfalls aus den Schriftsätzen dieser Partei hervor, in denen sie ausdrücklich erklärt, dass sie die Bedingungen erfüllt, um eine Lizenz als Depositenbank, und damit die darauf beruhende Befreiung, zu erhalten. Die Vorabentscheidungsfrage beruht auf einer falschen Prämisse und bedarf somit keiner Antwort.

Aus diesen Gründen:

Der Gerichtshof

erkennt für Recht:

Die Vorabentscheidungsfrage bedarf keiner Antwort.

Erlassen in niederländischer und französischer Sprache, gemäß Artikel 65 des Sondergesetzes vom 6. Januar 1989 über den Verfassungsgerichtshof, am 17. November 2022.

Der Kanzler,

Der Präsident,

(gez.) P.-Y. Dutilleux

(gez.) L. Lavrysen